

Streitpunkt: Begleitung der Lieder im Gottesdienst

Versuch einer Verständnishilfe für Kirchenmusiker und Liturgieverantwortliche

In der kirchenmusikalischen Praxis ist die Art und Weise der Begleitung der Kirchenlieder häufig ein Anlass von Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen.

Die häufigsten Vorwürfe an die Kirchenmusiker:

1. Die Begleitung ist zu schnell
2. Die Begleitung ist zu langsam
3. Die Begleitung ist zu laut
4. Die Begleitung ist zu leise
5. Bei dieser Begleitung kann man nicht singen
6. Bei dieser Begleitung kann man nicht atmen

Wie soll der Kirchenmusiker dazu Stellung nehmen?

1. Grundsätzlich soll jede Kritik zuerst einmal ernst genommen werden.
2. Fast jede Kritik, auch die unsachlichste und gehässigste, enthält oft mindestens ein Körnchen Wahrheit.
3. Diese Einsicht sowie das Bewusstsein der Unvollkommenheit allen menschlichen Tuns soll nie vergessen werden.
4. Es kann vorkommen, dass einer oder auch mehrere dieser kritisierten Punkte auch tatsächlich zutreffen.
5. Es gibt Kirchenmusiker, welche infolge mangelhafter Ausbildung, Desinteresse oder schlechter Vorbereitung die Lieder unsorgfältig und unqualifiziert begleiten.
6. In diesem Falle ist die Kritik zu beherzigen.

Was ist zu tun, wenn die Kritik unzutreffend, unsachlich oder unqualifiziert erscheint?
Zuallererst suche man ein sachliches Gespräch mit dem Kritiker und versuche, seine Einwände zwar zu verstehen, ihnen aber mit treffenden Argumenten zu begegnen:

1. Die Kritik ist fast immer rein gefühlsmässig, ohne objektive Begründung.
2. Oberstes Kriterium ist bei Laien so gut wie immer das persönliche Meinen und Empfinden, kurz „Die Macht der Gewohnheit“.
3. Irgendwo hat jemand den Gemeindegesang in irgend einer Form kennen gelernt, diese ist ihm vertraut und damit eben „richtig“, möge sie noch so problematisch gewesen sein.
4. Dass es auch objektive Kriterien gibt, welche für den ausgebildeten Kirchenmusiker selbstverständlich sind, ist dem Laien kaum je bewusst.
5. Die Kirchengesangsbücher sind – konfessionsunabhängig – Kompendien, welche Texte und Melodien aus vielen Jahrhunderten und von verschiedenster Herkunft enthalten.
6. Entsprechend verschieden sind die Voraussetzungen zur Interpretation und damit zur Begleitung dieser Gesänge.
7. Diese Kenntnisse fehlen den Liturgieverantwortlichen in der Regel fast vollständig.